

Die informative Zeitschrift des Österreichischen Astrologenverbandes

Von lauten, leisen und schrägen Tönen

AstrologInnen sprechen genauso wie Psychologen oder Therapeuten gerne von Teilpersönlichkeiten in unserer Psyche. In einem sehr interessanten Vortrag hat uns **oeav**-Mitglied Ing. Sandra Bohac diese personifizierten Aspekte der Psyche auch astrologisch näher gebracht. Lesen Sie hier über die Ambivalenzen im Horoskop.

Die inneren Anteile, die sich oft sehr unterschiedlich und sogar gegensätzlich zum Ausdruck bringen, werden in der psychologischen Transaktionsanalyse als „Eltern-Ich“, „Kind-Ich“ und „Erwachsenen-Ich“ bezeichnet. In der Astrologie können wir diesen Teilpersönlichkeiten die entsprechenden Planeten zuordnen, also beispielsweise Saturn dem Eltern-Ich, den Mond dem Kind-Ich und die Sonne dem Erwachsenen-Ich. Zusätzlich können wir uns Mars als den „inneren Krieger“ und Merkur als „neugierige Nase“ vorstellen. Diese Bezeichnungen helfen besonders in der astrologischen Beratung den Klientinnen und Klienten, sich besser mit den eigenen inneren Anteilen auseinandersetzen zu können, denn: „Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte.“

Wenn uns ein Mensch etwas aus seinem Leben erzählt, und wir sein Horoskop deuten, bedarf es eines Übersetzungsvorgangs, um die astrologische Symbolsprache in die Alltagssprache dieses Menschen zu übersetzen. Dabei brauchen wir als AstrologInnen besonders zwei Fähigkeiten, nämlich einerseits ins Detail zu gehen, aber andererseits das große Ganze, den Überblick, zu bewahren, denn „das Ganze ist mehr als die Summe seiner Einzelteile.“ Jeder von uns spielt ja auch verschiedene Rollen im Leben, die aber mehr als nur Teilpersönlichkeiten und im Alltag auch ganz normal sind. So spielt ein Mann zum Beispiel in der



INHALT

- 06 Astrologie und Tarot**
Monika Heer über die Ursprünge dieser faszinierenden und geheimnisvollen esoterischen Bereiche
- 11 Astrologisches Rätsel „Wer bin ich?“**
- 12 Die Rolle des Himmels in Babylonien und in Ägypten**
Die Geschichte der Babylonier und Ägypter vorgetragen von der Schweizer Astrologin Ruth Siegenthaler
- 16 Kniffliges zwischendurch**
- 23 Post**
Eintauchen in die Welt der Märchen
- 24 Vortrags-Programm September bis Dezember 2021**

Arbeitswelt den „Boss“, daheim ist er der „fürsorgliche Familienvater“ und im Freundeskreis der „gute Kumpel“. Allerdings können sich diese Rollen auch in die Quere kommen. Wenn zum Beispiel ein Kind krank wird, ergibt sich eine Diskrepanz zwischen der verantwortungsvollen Mitarbeiterin, die ihren Job gut erledigen, und der liebevollen Mutter, die ihr Kind betreuen will. Hier ist es interessant zu beobachten, welche dieser Teilpersönlichkeiten die Führungsrolle übernimmt, welche sich also in der jeweiligen Situation durchsetzt.

Ambivalente Teilpersönlichkeiten

Aber was passiert, wenn wir eine Teilpersönlichkeit zugunsten einer anderen opfern, nicht ausleben, und sie ein Schattendasein in unserem Inneren fristet? Hier gibt es drei Möglichkeiten:

Variante 1: Projektion (ich lehne den Teil in mir ab, sodass er mir von außen präsentiert wird) - Hemmung

Variante 2: Somatisierung: das Thema wird in den Körper verlagert

Variante 3: Bewusstmachung: das Thema wird ins Bewusstsein gebracht, dadurch erkannt, und kann dann transformiert werden

Teilpersönlichkeiten im Horoskop

In der Beratungstätigkeit ist es unsere Aufgabe als AstrologInnen, diese ambivalenten Teilpersönlichkeiten unserer Klienten zu identifizieren. Dabei unterscheiden wir zwischen einfach erkennbaren und komplexeren Ambivalenzen.

Einfach erkennbare Ambivalenzen: Planeten, die nicht zusammenpassen, sich zueinander ambivalent verhalten, wie z.B. Mond und Uranus: hier gibt es sowohl ein Bedürfnis nach Nähe, nach Kuscheln, nach Schutz und Streicheleinheiten, aber auch nach Freiheit, nach Eigenständigkeit, nach Distanz. Bei Jupiter und Saturn geht es um Ausdehnung, Fülle, Wachstum gegen Reduktion und Mangelgefühl. Es besteht also ein Widerspruch zwischen Optimismus und Realismus. Durch Spannungs-Aspekte findet noch eine Verstärkung statt. Eine Opposition bedeutet dabei Projektion oder innere Zerrissenheit; beim Quadrat gibt es starke innere Spannungen zwischen zwei Anteilen,

vor allem, wenn sie ihrer Wesensform nach nicht zusammenpassen. Bei Mars in Widder im Quadrat zu Neptun in Steinbock möchte etwa ein Teil siegen, der andere aber Frieden schließen.

Komplexere Ambivalenzen: Diese zeigen sich erst in der Zusammenschau des Horoskops. Hier ist besonders darauf zu schauen, welche Anteile für ähnliche Themen stehen, und welche in eine komplett andere Richtung ziehen. Welche Anteile kommen sich gegenseitig in die Quere? Mit unserer Hilfe können unsere Klienten herausfinden, welchen Anteil sie stärker wahrnehmen, und welcher ein Schattendasein fristet. Vielleicht lebt der Partner das für sie. Aber was genau ist das? Sandra Bohac erklärt dies auf Basis des Buches „Entfaltung der Persönlichkeit – durch psychologische Astrologie“ von Liz Greene und Howard Sasportas. Sie stellt besonders das Kapitel „Subpersönlichkeiten und psychologische Konflikte“ vor (S. 197 ff.), auf das sie sich im Folgenden bezieht und uns sieben Faktoren zum Auffinden von Teilpersönlichkeiten aufzeigt.

Auffinden von Teilpersönlichkeiten

1. In welchen Tierkreiszeichen stehen Sonne, Mond und AC im Horoskop? Stehen sie in Harmonie zueinander oder widersprüchlich? Haben wir z.B. einen Steinbock-AC mit einer Stier-Sonne und einem Wassermann-Mond, wird sich eine Ambivalenz ergeben, nämlich das Bedürfnis nach Abwechslung gegen das Bedürfnis nach Stabilität. Ähnlich verhält es sich mit einem Löwe-AC, der ein natürlich-starkes Auftreten hat und gesehen werden will, doch mit einer Fische-Sonne und einem Krebs-Mond sehr sensibel ist und sich gerade nicht in den Vordergrund drängen mag. Bei einer Widder-Sonne mit einem Krebs-Mond finden wir Eigenständigkeit versus Anhänglichkeit, dieser Mensch will sich einerseits mit anderen messen, kann sich aber auch fürsorglich und einfühlsam verhalten. Sonne und AC sollten auf jeden Fall persönlichkeitsbildend sein und zum Ausdruck kommen, hier ist es die Aufgabe der Astrologie, Mut zu machen, um das zu leben, was im Horoskop angezeigt ist.

2. Planeten in Konjunktion zu den Achsen sind persönlich besonders relevant (vor allem am AC + MC). AC: das sollte im Selbstausdruck entwickelt wer-

den, MC: sollte als höchstes Lebensziel gesehen werden. Planeten am DC können auch auf einen Partner projiziert werden

3. Stellium in einem Tierkreiszeichen: drei oder mehr Planeten bilden eine starke Allianz, die persönlichkeitsbildend sein kann, denn hier bekommt eine bestimmte Qualität eine hohe Wichtigkeit.

4. Auch unaspektierte Planeten können Teilpersönlichkeiten bilden, sie werden entweder schlecht wahrgenommen oder treten „zu laut“ auf.

5. Überbetonung eines Elements: auch dies kann eine Teilpersönlichkeit anzeigen.

Viel Feuer: sehr dynamisch und kraftvoll, will selbst gestalten und eingreifen, ist schöpferisch, lebhaft und dominant.

Viel Wasser: sehr einfühlsam, ruhig und kreativ, lässt die Dinge eher laufen (außer Skorpion, der Ideen und Programme umsetzen will), gefühlsmäßige Reaktionen.

Viel Erde: Pragmatiker, sehr nüchtern und praxisorientiert, konkrete Ergebnisse zählen, Materie und Sicherheit spielen eine große Rolle, deshalb vorsichtig, zurückhaltend.

Viel Luft: sehr kontaktfreudig und kommunikativ, intellektuelle Auseinandersetzung spielt eine wichtige Rolle.

6. Fehlende Elemente weisen eventuell auf einen Anteil hin, der ein unerkanntes Dasein führt, z.B. wenig Luft: wünscht sich mehr Kontakte, mehr Leichtigkeit.

7. Animus- und Anima-Planeten (innerer männlicher und weiblicher Anteil):

Animus-Planeten: Sonne, Mars, Jupiter, Uranus: diese „männlichen“ Planeten wollen sich behaupten und durchsetzen und damit in ihrer Identität bestätigen, sie drängen vorwärts und dominieren. Hohe Werte sind Eigenständigkeit, Führungsanspruch, Konkurrenzdenken.

Anima-Planeten: Mond, Venus, Neptun: diese „weiblichen“ Planeten können gut abwarten, beziehen sich auf andere, wollen verschmelzen, sich verbinden, anpassen und Kompromisse schließen. Hohe Werte sind liebevolle Kontakte, das Miteinander.

Wenn zwei Animus-Planeten durch einen Aspekt zusammenkommen, dann verstärken sie sich gegenseitig in ihrer Wirkung und ihren Werten, wie Energie, Wille, Trieb, Kampfgeist, Streitlust (z.B. Sonne Konjunktion Mars drückt einen starken Siegeswillen aus), die aktive Gestaltungskraft potenziert sich, dadurch kann es zu übertriebener Dominanz und Aufdringlichkeit kommen, aber auch zur Angst, nicht geliebt zu werden.

Bei zwei verbundenen Animaplaneten verstärkt sich die weiche Seite, und die Werte Liebe, sich verströmen, sich opfern, sich aus Rücksicht zurücknehmen, emotionale Anteilnahme können in der Übertreibung zu aufgesetzter Freundlichkeit und Süßlichkeit werden (die auch zornig machen kann). Hier besteht die Angst davor, zu weich zu sein und übergangen zu werden.

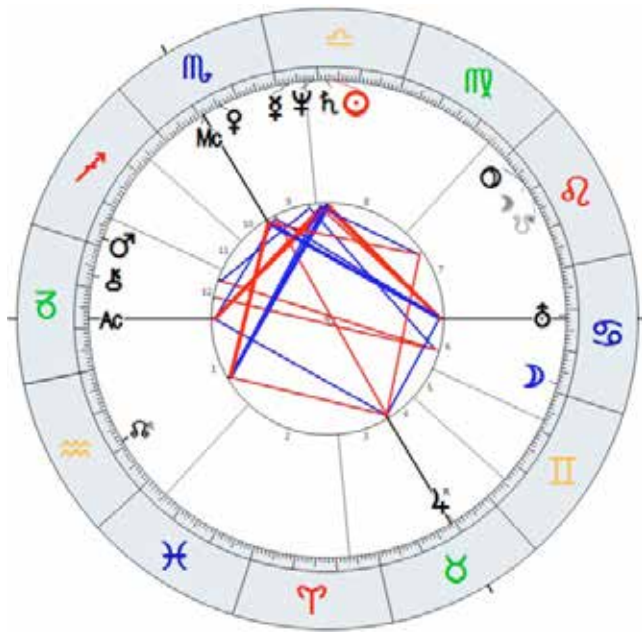
Drei Ambivalenz-Typen werden unterschieden:

- Willenstyp – Liebestyp:
- Verhaltenstyp – Veränderungstyp
- Mystiker – Pragmatiker

Willenstyp – Liebestyp

	Grundlegendes Bedürfnis / Trieb	Verzerrungen	Astrologische Konstellationen
Willenstyp	- Zeigt einen Trieb zu Macht und Selbstausdruck. „Du musst Dich mir anpassen!“	- Machtgier, Selbstsucht, übertriebenes Konkurrenzdenken - zu sehr kontrollierend, zu enge Grenzen.	- Starke Stellungen in ♄, ♁, ♂, ♀, ♃, ♄ - Bildet sich um starke ☉, ☽, ☿, ♃, ♄ - Stark betontes 1., 5., 10. Haus - Betonung der Feuerzeichen
Liebestyp	- Starkes Bedürfnis, dazugehören, eine Beziehung zu haben und mit einbezogen zu sein. - Sensibel und für die Umwelt empfänglich.	- Sorgt sich zu sehr darum, was andere denken. - Mangel an kritischem Urteilsvermögen. - Schwierigkeiten, Grenzen zu setzen.	- Starke Stellungen in ♃, ♄, ♅ - Bildet sich um starken ♃, ♄, ♅ - Stark betontes 4., 7., 12. Haus - Betonung der Wasserzeichen

Quelle: vgl. Liz Green, Howard Sasportas
„Entfaltung der Persönlichkeit durch psychologische Astrologie“, 2005, Chironverlag, Seite 248-249
www.astroakademie.at



© Astroakademie

Beispiel: Wille - Liebe

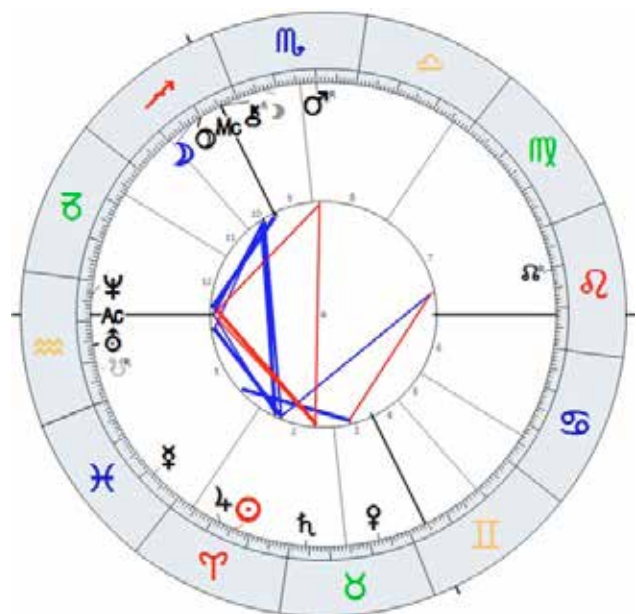
Wir sehen das am Beispiel einer Frau mit Steinbock-AC, Waage-Sonne Konjunktion Saturn und Quadrat AC: Diese Frau zeigt Verantwortungsgefühl, Härte und Disziplin; mit Uranus am DC und im Trigon zum MC strebt sie beruflich einen individuellen Weg an, den sie auch mit viel Biss und Ehrgeiz verfolgt (Pluto in Löwe Quadrat MC). Gleichzeitig zeigt die Sonne in Waage ihre Du-Bezogenheit und in Konjunktion mit Neptun auch ihr Mitgefühl sowie eine soziale Ader an, und die Venus in Skorpion gibt sich leidenschaftlich und im Trigon zu Uranus auch freiheitsliebend und ungewöhnlich im Liebesleben. Auch der Krebs-Mond entspricht eher dem Liebestyp, der das Bedürfnis nach Nähe hat, sich fürsorglich, aber möglicherweise auch launisch verhält.

Das zweite Beispiel betrifft wieder den Willens- und Liebestyp. Die Horoskopeignerin hat einen Waage-AC Konjunktion Neptun, sieht sich also als friedliebend und einfühlsam, bringt sich auch so zum Ausdruck, was unterstützt wird durch die fürsorgliche Krebs-Sonne. Neptun am AC schwächt jedoch den Selbstausdruck, sie traut sich nicht zu kämpfen. Mit dem Waage-Mond in 12 dürfte es für sie nicht leicht sein, ihre Bedürfnisse (nach Harmonie, Frieden und Rückzug) wahrzunehmen, geschweige zu vertreten. Zudem besteht mit dem Quadrat zwischen Sonne und Mond die Angst, nicht geliebt zu werden.

Sie hat aber auch Anteile eines Willenstyps: Mars steht in Konjunktion zum Waage-AC, und der bildet ein Sextil zu Pluto: diese Frau sollte lernen, für sich zu kämpfen, sich abzugrenzen (Pluto = Herr von 2), und sie kann ihren Charme nützen, um zu kämpfen. Mit drei Planeten im 10. Haus (Sonne, Merkur und Pluto) will sie in der Öffentlichkeit glänzen.

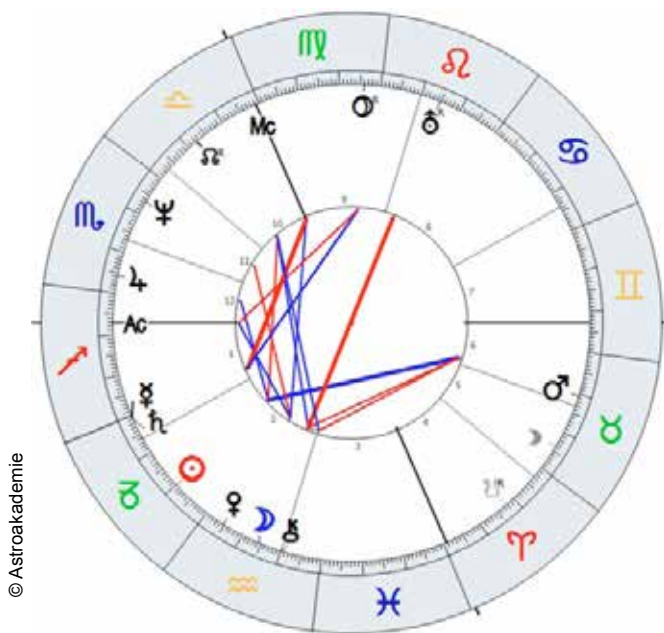
Leider musste sich der Willenstyp im Leben dieser Frau geschlagen geben: Mars/Neptun am AC waren doch nicht stark genug, damit sie für sich selbst kämpfen konnte. Möglicherweise gibt es bei dieser Konstellation (Mars als Herr von 7) eine vage Sehnsucht nach jemandem im System, der nicht leben durfte, und den unbewussten Wunsch, ihm nachzufolgen. Tatsächlich starb diese Frau bald nach ihrer Pensionierung an Krebs.

Die Ambivalenz zwischen Erhaltungstyp und Veränderungstyp sieht man auch am Horoskop einer Frau, die Saturn in Stier im zweiten Haus stehen hat: hier geht es um Sicherheit, den Wunsch, sich zu beweisen, um Bodenhaftung, und darum, eigene Werte verantwortungsvoll und pragmatisch wahrzunehmen. Auch die Stier-Venus ist eine Vertreterin des Erhaltungstyps, denn sie sucht Stabilität, Kontinuität und Sicherheit in einer Beziehung und im Wertesystem, hat das Bedürfnis zu sichern, zu erhalten, zu bewahren, Bezug zur Materie.

**Beispiel: Erhaltung - Veränderung**

© Astroakademie

Jupiter als Herr von 10 steht ebenfalls im zweiten Haus, aber in Konjunktion zu einer Widder-Sonne: hier geht es darum, einen Selbstwert durch ein aktives Engagement und Leistung im Beruf zu entwickeln, aber auch um die Frage, was denn die eigenen Gesetze und Regeln sind, an die sie sich halten sollte. Wir sehen hier die direkte Ambivalenz in der Opposition zwischen Saturn und Mars: was ist wert, bewahrt, und was, mutig verändert zu werden? Aber auch Uranus im 1. Haus im Quadrat zur Stier-Venus (und weiter auch zu Saturn) drückt aus, dass sie Strukturen braucht, um diese dann zu brechen.



Beispiel Mystiker - Pragmatiker

Ein Ambivalenz-Typ ist auch der Mystiker – Pragmatiker. Zu diesem Typ präsentierte Sandra Bohac das Horoskop einer Medizinerin mit einer Steinbock-Sonne im betonten zweiten Haus, welche Erdverbundenheit, Bodenständigkeit und Zuverlässigkeit anzeigt, und einer Merkur-Saturn-Konjunktion in Steinbock – alles Verkörperungen des Pragmatiker-Typs. Als solcher hat die Frau den Drang, zu differenzieren, detailorientiert und auf praktische Weise mit der Welt fertig zu werden, sie ist eine kritische Denkerin mit starken analytischen Fähigkeiten und einem Zug zu wissenschaftlichen Erklärungen (Merkur Konjunktion Saturn in Steinbock). Diese Konjunktion bildet ein Quadrat zum MC, d.h. sie kann diese Fähigkeiten aus dem sich angeeigneten Wissen

beruflich nützen und verwerten. Doch gibt es auch die Mystiker-Anteile in diesem Horoskop. Sie zeigen sich am Schütze-AC, dem Geburtsherrn Jupiter im 12. Haus, der ein Sextil zur Sonne bildet und die Horoskopeignerin mit einem Grundvertrauen und dem Gefühl, geführt zu werden, ausstattet. Spiritualität und sinnstiftende Erlebnisse gehören für sie zum mystischen Bereich. Mond in Wassermann in Opposition zu Uranus trägt zur Aufhebung der Polaritäten ebenso bei wie Neptun in 11 und Pluto als Herr von 12 im 9. Haus und im Quadrat zum AC.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Ambivalenzen im Horoskop eher die Regel als die Ausnahme sind, denn eindimensionale Menschen sind doch eher selten anzutreffen. Mit der Astrologie haben wir ein wunderbares Instrument, um diese Ambivalenzen bewusst zu machen, d.h. beide Seiten anzunehmen und zu integrieren. So kann vermieden werden, sie weder zu verdrängen bzw. zu somatisieren, noch in der Projektion zu leben.

Bericht: Sigrid Farber



oeav-Mitglied Ing. Sandra Bohac ist diplomierte Astrologin und hat zahlreiche Zusatzausbildungen absolviert.



Astrologie und Tarot

Astrologie und Tarot – was haben diese beiden Disziplinen gemeinsam?
Monika Heer führte uns in einem sehr interessanten **oeav**-Vortrag zu den Ursprüngen dieser faszinierenden und geheimnisvollen esoterischen Bereiche. Mehr dazu lesen Sie in diesem Beitrag.

Der Tierkreis in der Astrologie stammt aus Babylonien. Die dortigen Astrologen forschten bereits über die Planetenzyklen der 7 alten Planeten. Das Kartenspiel Tarot soll in Italien 1500 n.Chr. entstanden und vermutlich durch Zigeuner bekanntgemacht worden sein. Doch die Bilder des Tarots sind wahrscheinlich ebenso alt wie die Bilder der Astrologie, allerdings konnten die Spielkarten erst seit der Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert gedruckt werden. Der bayerische Mathematiker, Astronom und Astrologe Johannes Müller aus Königsberg, der sich Regiomontanus nannte, machte sich den Buchdruck für seine Ephemeriden (Ephemerides astronomicae ab anno 1475–1506) zunutze.

Was ist das Tarot?

Tarot ist ein Spiel, mit dem die Geheimnisse des Lebens ergründet werden können. Es besteht aus insge-

samt 78 Karten, nämlich den 22 großen und den 56 (14x4) kleinen Arcana-Karten (Arcanum = Geheimnis), die für Wahrsage-Zwecke oder Orakel benutzt werden, so wie ja auch mit der Astrologie prognostische Aussagen gemacht werden können. Anhand der Nr. 10 der großen Arcana erklärte Heer die Geschichte des Tarot. Diese Karte wird Glücksrad, Rad des Schicksals oder Rad des Lebens genannt und wird astrologisch Jupiter zugeordnet. Das Rad verkündet das Gesetz der Einweihung, die Gesetzmäßigkeiten des Lebens, mit denen wir uns auch in der Astrologie beschäftigen. In der Karte, die Monika Heer zeigte, befinden sich in den 4 Ecken 4 Engel, die den christlichen Evangelisten entsprechen, und diese werden wiederum den fixen Zeichen in der Astrologie zugeordnet (Lukas: Stier, Markus: Löwe, Johannes: Skorpion/Adler, Matthäus: Wassermann/Mensch).

Ein altes Tarot-Deck ist das Marseille-Tarot aus dem

17. Jahrhundert, und Monika Heer zeigte, wie diese Karte dort gestaltet war.

Die bekanntesten und heute am häufigsten verwendeten Tarot-Decks sind das Rider-Waite-Tarot (konzipiert vom englischen Okkultisten Arthur Edgar Waite, gezeichnet von der Künstlerin Pamela Colman Smith, erschienen 1910 in Rider-Verlag in London), sowie das Crowley-Thoth-Tarot des englischen Okkultisten und Magiers Aleister Crowley, gezeichnet von Frida Harris. Das Rider-Waite-Tarot ist sehr verbreitet, es ist jenes Tarot, das am leichtesten zu uns spricht, da es mit einer Bilder- und Symbolsprache arbeitet, die in unserer Kultur angesiedelt ist, und zudem wunderschöne Jugendstil-Bilder beisteuert.

Um die Verbindungen zwischen den 78 Tarot-Karten und den astrologischen Symbolen zu illustrieren, zeigte die Vortragende weitere Tarot-Karten, wie zum Beispiel die Nr. 1 – Der Magier. Seine Körperhaltung drückt den hermetischen Lehrsatz aus „Wie oben, so unten“ – es ist eine Merkur-Karte, die uns viel über Astrologie erzählen kann und darüber, wie wir mit der Astrologie arbeiten können. Denn der Schlüsselsatz, um die Astrologie zu verstehen, lautet: „Himmel oben, Himmel unten, Sterne oben, Sterne unten, alles was oben ist, ist auch unten, nimm es hin, und es bringe dir Glück.“

Die Gesetzmäßigkeiten der Planeten spiegeln sich in den Tarotkarten wider, die die Gesetze des Lebens veranschaulichen, sodass wir beobachten können, wie sich die Natur, das Leben und die Menschen entwickeln. Wenn wir das Geheimnis des hermetischen Lehrsatzes verstehen, können wir lernen, die Gesetzmäßigkeiten in unserem Leben zu deuten und unseren Alltag entsprechend zu gestalten.

Der Magier symbolisiert Selbstvertrauen, Willen, zeigt aber auch einen Menschen, der sich seines Könnens absolut bewusst ist und deswegen gelegentlich zu ein wenig Überheblichkeit tendiert. Als Mittler zwischen Himmel und Erde, zwischen Materiellem und Geistigem, symbolisiert er den Menschen an sich, welcher aus Geist und Körper besteht. Der Magier aus dem Marseille-Tarot (Le Bateleur – Il Mago – The Magician) zeigt eine unterschiedliche Körperhaltung –



© Hermetik international

nicht „wie oben, so unten“ wie im RW-Tarot, denn die Ursymbole, mit denen wir in der Astrologie und im Tarot arbeiten, wurden in den verschiedenen Epochen unterschiedlich gesehen. Urbilder sind ewig, doch die Interpretation ist abhängig vom Zeitgeist. Außerdem wurden die hermetischen Wissenschaften sowie esoterisches Geheimwissen nur in Geheimgesellschaften (Freimaurer, Rosenkreuzer) weitergereicht, das hat sich erst in den letzten 150 Jahren nach und nach demokratisiert.

Während Waite vor allem mit christlichen Symbolen gearbeitet hat, bezog Crowley zu jeder Karte die entsprechenden astrologischen Symbole mit ein. In seinem Tarot-Deck gibt es beispielsweise drei Versio-

nen des Magiers, deren Bedeutung sich in Nuancen unterscheidet.

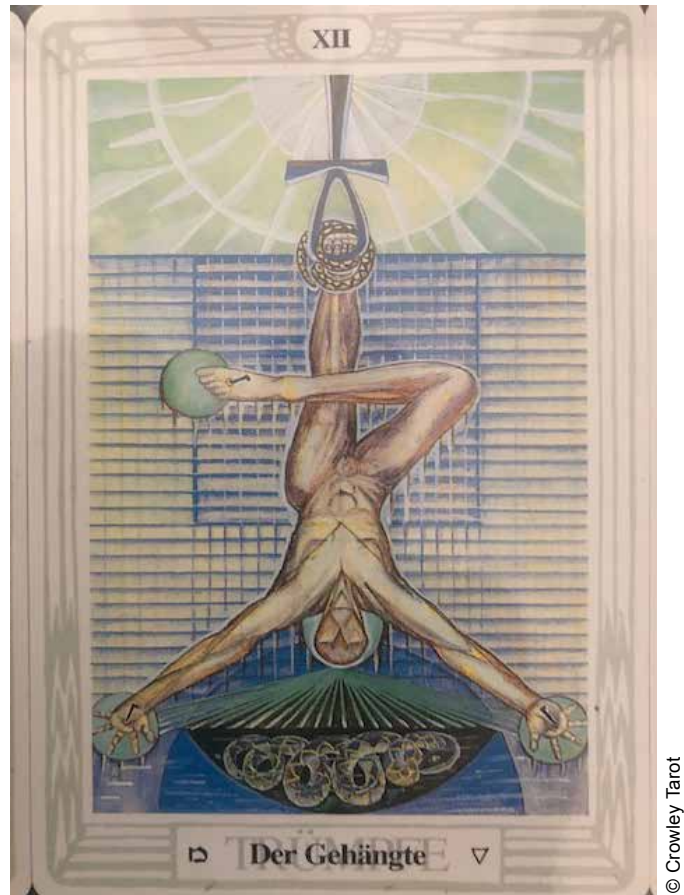
Auch die Karte Nr. 10 Das Glücksrad des Marseiller Tarots (La Roue – La Rota della Fortuna – La Rueda), das weniger astrologisch ausgerichtet ist, zeigte und erklärte uns Monika Heer. Hier sind Wesen abgebildet, das eine ist auf dem Weg nach unten, das andere nach oben.

Eine weitere Darstellung aus dem Mittelalter, die nichts mit Tarot zu tun hat, zeigt, dass die Glücksgöttin Fortuna schon im Mittelalter ein sehr beliebtes Motiv war, wobei die Menschen wussten, dass das Rad sie einmal nach oben, dann wieder nach unten bringt. So konnten sie das Auf und Ab des Lebens besser akzeptieren, denn es gibt gute und schlechte Zeiten, die sich in Zyklen abwechseln. Die dunkle Nacht der Seele bezeichnet eine schwierige Zeit, doch dass sie irgendwann endet, ist eine tröstliche Sicht der Dinge und eine ebensolche Verheißung des Schicksalsrades. Mit dieser Karte wurde den Menschen des Mittelalters nicht ständiges Glück prophezeit, sondern, dass es ein Licht gibt am Ende des Tunnels.

Auch in der Astrologie hat Jupiter viel damit zu tun, ja zu sagen zu dem, was uns im Leben passiert. Seine Bedeutung ist nicht, ständiges Glück, sondern einen Sinn in allen Erfahrungen des Lebens zu finden, sowie die Fähigkeit zu erkennen, warum uns etwas Bestimmtes widerfährt oder zustößt. Wenn ich erkenne, dass das, was ich an Schwierigem erlebe, zu mir gehört, kann ich eine bestimmte Form der Zuversicht entwickeln.

Neptun und „Der Gehängte“

Eine in diesem Zusammenhang ganz wichtige Karte ist Nr. 12: Der Gehängte (Le Pendu – L'Appeso – El Colgado – The Hanged Man), die dem Neptun-Prinzip zugeordnet ist. Da hängt ein Mann an einem Baum – es ist die Weltesche Yggdrasil –, an dem Odin neun Tage lang hing, danach war er eingeweiht und hatte das Geheimnis der Runen empfangen, die Ähnlichkeit zur jüdischen Kabbala haben. Im deutschsprachigen Raum sind die Runen schlecht angesehen und belastet, da sie von den Nazis benutzt wurden.



Karte Nr. 12: Der Gehängte – eine schwierige Situation kann nicht gelöst werden.

Auch von dieser Karte Nr. 12 zeigte Monika Heer zwei verschiedene Darstellungen. Dabei erklärte sie, dass auch Farben für bestimmte Energien stehen und daher eine besondere Bedeutung haben. Im Waite-Tarot trägt der Gehängte eine rote Hose und ein blaues Wams, bei Crowley sind die Farben vertauscht. Diese Karte hat mit Kontrollverlust zu tun: eine schwierige Situation kann trotz aller Anstrengung nicht gelöst werden, dann geben wir auf und lassen los – und in diesem Moment des Loslassens kann jemand anders als unser Ich, als unsere Willenskraft, das Kommando übernehmen und eventuell Lösungen generieren, auf die wir trotz aller Anstrengungen mit unserem Ego gar nicht gekommen wären. Dafür steht auch der 1846 entdeckte Planet Neptun: in diesem Jahr konnte erstmals die Anästhesie angewandt werden und Menschen in Schmerz- oder Bewusstlosigkeit versetzen. Neptun steht für Täuschung, Enttäuschung, aber auch für Spiritualität, und sein Prinzip erzählt uns, wie wichtig es ist, sich einer höheren Macht anzuver-

trauen, denn dann kann etwas, das größer ist als wir, uns aus einer schwierigen und verfahrenen Situation heraushelfen. Crowley sah in seinem Deck die Karte in Verbindung mit dem Gekreuzigten, auch Schlangen sind hier sichtbar.

Während in den großen Arcana ein Entwicklungsweg beschrieben wird, der vielfach mit unseren astrologischen Symbolen in Verbindung steht (die 22 Karten entsprechen den 12 Tierkreiszeichen und 10 Planeten, es gibt aber eine gewisse Unschärfe, nicht alles lässt sich 1:1 umsetzen), sind in den kleinen Arcana die 4 Elemente der Astrologie zu finden, welche Energien und Potenziale symbolisieren, die uns zur Verfügung stehen. Dabei hat sich folgende Elementezuordnung durchgesetzt:

Kelche-Wasser, Münzen-Erde, Schwerter-Luft, Stäbe-Feuer. Das As (die reinste Form des Elements) steht für z.B. 1 Kelch, dann folgen 2 Kelche, 3 Kelche usw. bis zu 10 Kelche. Die Karten 2, 3 und 4 entsprechen jeweils dem kardinalen Zeichen in jedem Element, die Karten 5, 6 und 7 dem fixen und die Karten 8, 9 und 10 dem flexiblen Zeichen. Die 5. Karte des jeweiligen Elements steht für eine Krisensituation mit folgendem Umkehrpunkt, und mit der 10. Karte kommt eine Entwicklung zu einem glücklichen Abschluss. Dazu kommen noch die 4 Hofkarten König, Königin, Ritter und Bube (Crowley ersetzt den König durch den Ritter, aus Ritter und Bube werden Prinz und Prinzessin).

Im zweiten Teil des Vortrags präsentierte Monika Heer einige astrologische Beispiele. Sie erklärte, dass sie von 2004 bis 2014 ihre KlientInnen vor jeder astrologischen Beratung eine Tarot-Karte ziehen ließ, was sie vor allem bei noch nicht so erfahrenen BeraterInnen für sehr empfehlenswert hält, denn es kann ihnen zeigen, wie sie eine astrologische Beratung gestalten, wie sie überhaupt beginnen sollen. Am Anfang sollte ja eine Beziehung zwischen BeraterIn und KlientIn hergestellt und eine gemeinsame Gesprächsebene und gemeinsame Sprache gefunden werden. AstrologInnen haben einen Übersetzer-Job, sie übersetzen astrologische Symbole in eine verständliche Alltagssprache. Doch die Frage bleibt, in welcher Welt denn mein Gegenüber zu Hause ist, und wie ich mit ihm in Kontakt treten kann. Mit manchen Menschen kommen

wir schnell in Kontakt, mit anderen ist es sehr schwer. Skorpion-Menschen beispielsweise sagen oft erstmals nichts, sondern warten meist erst einmal ab, was die Beraterin sagt, bei anderen kommt man kaum selbst zu Wort (Zwillinge, Widder). Es gilt also, das Anliegen der Klienten herauszufinden. Wenn dann die Karte gezogen wurde, stellte Monika Heer dem Klienten Fragen wie: was fällt Ihnen auf, was springt Sie an, wenn Sie diese Karte anschauen? Sie erhielt auch Hinweise auf die Themen, um die es ging, aus der Art und Weise, wie jemand die Karte betrachtete, welche Sprache er spricht. Der AC eines Beratungs-Horoskops kann schon sehr viel darüber aussagen, mit welchem Anliegen Menschen in eine Beratung kommen.

Als erstes zeigte die Vortragende ein Gruppenhoroskop von zwei Schwestern nach der Methode von Christof Niederwieser:

Die ältere Schwester, geb. 1947, mit AC und Sonne in Skorpion in 12, die jüngere, geb. 1949, mit Löwe-AC, Wassermann-Sonne in 6. Zwischen den Schwestern gab es Konkurrenzstreit, sie wollten aber lernen, einander in ihrer Unterschiedlichkeit doch zu akzeptieren. Im Gruppenhoroskop ist deutlich zu sehen, dass sich viele Planeten in den fixen Zeichen befinden (vor allem in Löwe, Skorpion und Wassermann), es gab also markante Konstellationen.

Nun verwendete Monika Heer die Tarot-Karte Nr. 19 „Die Sonne“ und fragte die Schwestern, was sie jeweils in dieser Karte sehen oder was sie besonders ansprechen würde. Die Ältere mit der Skorpion-Sonne in 12 und Skorpion –AC meinte, sie würde am liebsten hinter der Mauer sitzen, weil sie da ihre Ruhe hätte und für sich sein könne. Die Jüngere mit Löwe-AC und Wassermann-Sonne wollte gern das kleine Kind auf dem Pferd sein, hatte aber das Gefühl, dass es nicht zugelassen würde, und zwar von ihrer Schwester. Doch diese sitze ja hinter der Mauer, ließ die Astrologin einfließen.

Dieser Gedanke berührte etwas in der Seele der jüngeren Schwester, denn nun begann sie, auf einer tieferen Ebene zu verstehen, dass es nicht ihre Schwester war, die sie daran hinderte, das Sonnenpotenzial voll auszuschöpfen, sondern etwas in ihr selbst. Die Sonne in 12 der älteren Schwester ist ja gar nicht so scharf

darauf, sich in den Mittelpunkt zu stellen, sondern bleibt lieber im Hintergrund.

Das 2. Beispiel gilt einer Frau mit Löwe-AC, Sonne, Mars in Widder, Mond, Merkur und Jupiter in Stier, sowie einer Zwillinge-Venus in 11 im Quadrat zu Uranus und Pluto. Dieser Frau legte sie die Tarot Karte Nr. 17 „Der Stern“ vor. Auf dem Bild ist eine nackte Frau zu sehen, die an einem Gewässer kniet und aus zwei Krügen Wasser auf das Land und in das Gewässer gießt – eine Allegorie für den Wasserträger oder Wassermann. Über ihr ist ein großer Stern abgebildet, der ein Sinnbild für Inspiration und Weisheit ist. Im Hintergrund sitzt auf einem Baum ein kleiner Vogel, der meist erst später bemerkt wird. Die Klientin sah diesen Vogel jedoch sofort und sagte, sie wäre gerne so frei wie ein Vogel, der jederzeit wegfliegen kann. Es stellte sich heraus, dass sie alleinerziehende Mutter, voll berufstätig und total in ihre Pflichten eingebunden war. Wie kann hier Uranus (der freie Vogel) mehr Raum bekommen? Gemeinsam mit der Klientin erarbeitete Monika Heer folgenden Vorschlag: Um mehr Freiheit zu bekommen, sollte sie den Kontakt und die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten (anderen alleinerziehenden Müttern) suchen, um die Beschäftigung der Kinder gemeinsam zu organisieren und sich dadurch kleine Freiräume zu schaffen. Mit der Venus in 11 dürfte das kein großes Problem sein.

Auch Künstler und Kreative arbeiten sehr viel mit dem Tarot. So gestaltete die französisch-amerikanische Künstlerin Niki de Saint-Phalle einen Tarot-Garten in der Toscana. Sie schuf phantasievolle, bunte Skulpturen nach den 22 großen Arcana-Karten. Dabei hat sie den Tod = Skorpion als lachende Gestalt dargestellt – kein Wunder, denn die Künstlerin war selbst doppelter Skorpion. Auch David Bowie malte einige Tarot-Karten, ebenso Salvador Dalí. Dalí hat sich vielfach selbst gemalt, z.B. als König der Münzen und in anderen Karten.

Die deutsche Polit-Rock Band der 1970-er Jahre, „Ton, Steine, Scherben“ mit dem Frontmann Rio Reiser, die als Landkommune in Fresenhagen (Schleswig Holstein) lebte, hat alle 22 großen Arcana-Karten vertont (also insgesamt 22 Songs). Jeder einzelne Song wurde mit Hilfe von magischen Ritualen und der

Numerologie fertiggestellt. Nach der Erstellung eines Stundenhoroskops vom 22.1.1980, 7.58 MEZ, Fresenhagen, sollte die Arbeit begonnen werden. Doch dieses Horoskop zeigte einen Steinbock-AC, sowie Saturn in Jungfrau in 8, war also ziemlich ungünstig für den Beginn und für ein erfolgreiches Projekt, und so wurde die Plattenherstellung auch mühselig und brauchte 1,5 bis 2 Jahre bis zur Fertigstellung. Finanziell floppte die Platte, auch wegen der schlechten Pressung. Nun wurde das Tarot befragt: Der Teufel, der dem Saturn-Prinzip entspricht, spiegelt exakt die Zeitqualität wider, unter der die Arbeit begonnen wurde.

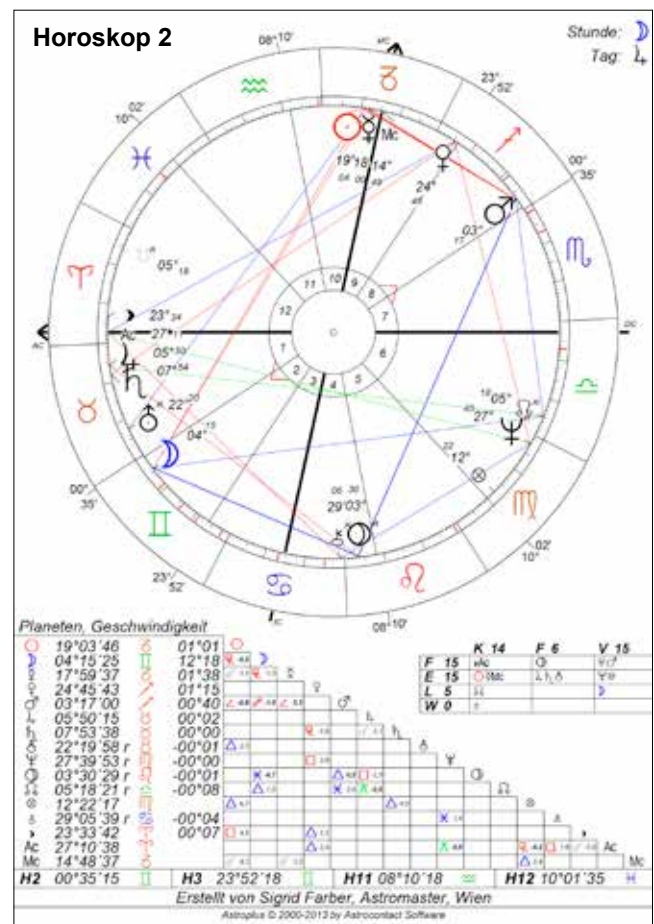
Ein Songtitel lautet: „Hallelujah, der Turm stürzt ein“, diese Karte (Nr. 16) wird von Crowley dem Mars-Prinzip zugeordnet, andere ordnen die Karte dem Uranus zu (Blitzeinschlag, Feuer, eine Krone stürzt nach unten), aber auch Neptun (im delphischen Tarot) und Pluto haben die Kraft und die Fähigkeit, saturnisch gewachsene Strukturen zu verändern oder zum Einsturz zu bringen. Monika Heer stellte den Zusammenhang mit der jetzigen Corona-Situation her, wo uns alles um die Ohren fliegt, wo Missstände sichtbar gemacht werden. Ob wir etwas daraus lernen, steht auf einem anderen Blatt.

Bericht: Sigrid Farber



© Monika Heer

Monika Heer arbeitet seit mehr als 20 Jahren hauptberuflich als Astrologin in Deutschland. Sie hat auch eine Ausbildung zur Heilpraktikerin für Psychotherapie.



mich, da mir sein exzessiver Drogenkonsum zu viel wurde. Ja, es waren kämpferische Jahre, aber was hätte ich denn tun sollen? Zuschauen, wie meine jungen Landsleute in einen mörderischen Krieg auf einem anderen Kontinent geschickt wurden? Ich musste sie davon überzeugen, dass diesem Wahnsinn, den ich bei einem Besuch dort selbst miterlebt hatte, ein Ende gesetzt werden musste. Klar wurde ich verhaftet, ins Gefängnis gesteckt, wieder freigelassen, dann kämpfte ich weiter, singend, protestierend, aus ehrlicher Überzeugung heraus. Dieser Krieg ging zu Ende, andere flammten auf. Wieder musste ich handeln. Nein, ich hatte kein ruhiges Leben, wurde ständig in irgendwelche Auseinandersetzungen hineingezogen, die aber auch mein Lebensmotor waren. Meine Karriere habe ich beendet, heute lebe ich mit meinem Sohn und seiner Familie auf einer Farm. Wer bin ich?

Sigrid Farber
(Auflösung auf Seite 22)

Die Rolle des Himmels in Babylonien und in Ägypten

Die Griechen prägten maßgeblich das Denken der westlichen Astrologen. In Vergessenheit geriet aber, dass sie ihr Wissen von den Ägyptern und Babyloniern bezogen hatten und lediglich weiter entwickelten. Die Schweizer Astrologin Ruth Siegenthaler brachte uns in einem interessanten Vortrag die Geschichte näher.

Die Art und Weise wie Babylonier und Ägypter die Zeit berechneten und die Omen des Himmels deuteten, setzt uns nicht nur in Erstaunen, sondern kann uns auch die Erkenntnis bringen, dass wir enorm viel von ihnen lernen können. Denn wenn wir die alten Mythen verstehen, können wir besser nachvollziehen, was sich in unserer Seele abspielt.

Wiege der Menschheit

Trotz aller Unterschiede gibt es markante Gemeinsamkeiten zwischen der babylonischen und der ägyptischen Kultur. Die größte Gemeinsamkeit ist die Abhängigkeit von lebensspendenden Strömen: Euphrat und Tigris in Babylonien, der Nil in Ägypten. Die Babylonier nannten das Zweistromland den „Garten Eden“.

Nach einem Vergleich mit der Landkarte stellte die Vortragende fest, dass es eine Entsprechung zwischen Euphrat und Tigris mit dem Sternbild Fische gibt, sowie zwischen dem Nil und dem Sternbild Wassermann. Der Stern Al Rescha am Knotenpunkt der beiden Fische beinhaltet im Potenzial die Fähigkeit, unterschiedliche kulturelle Strömungen zu vereinen. Dank ihrer kultivierten Priester, Gelehrten und Wissenschaftler wurde diese Gegend auch die „Wiege der Menschheit“ genannt. Babylonien war ein Teil von Mesopotamien (dem Zweistromland), einem multikulturellen, mehrsprachigen Staat, der oft in Kriege involviert war. Aus diesem Grund drehten sich viele Mythen und Omen um die Frage, wie man das Land vor Gefahren schützen könne.

In Ägypten war der Nil die Quelle des Lebens. Das Land war die längste Zeit seiner Geschichte einsprachig, denn die es umgebende Wüste stellte einen natürlichen Schutz vor Feinden dar. Die Mythen der Ägypter drehten sich um Tod, Wiedergeburt und Un-

sterblichkeit, alles war auf die Sonne fokussiert. Nun zieht Ruth Siegenthaler einen Vergleich zwischen dem Kosmos der Babylonier und jenem der Ägypter

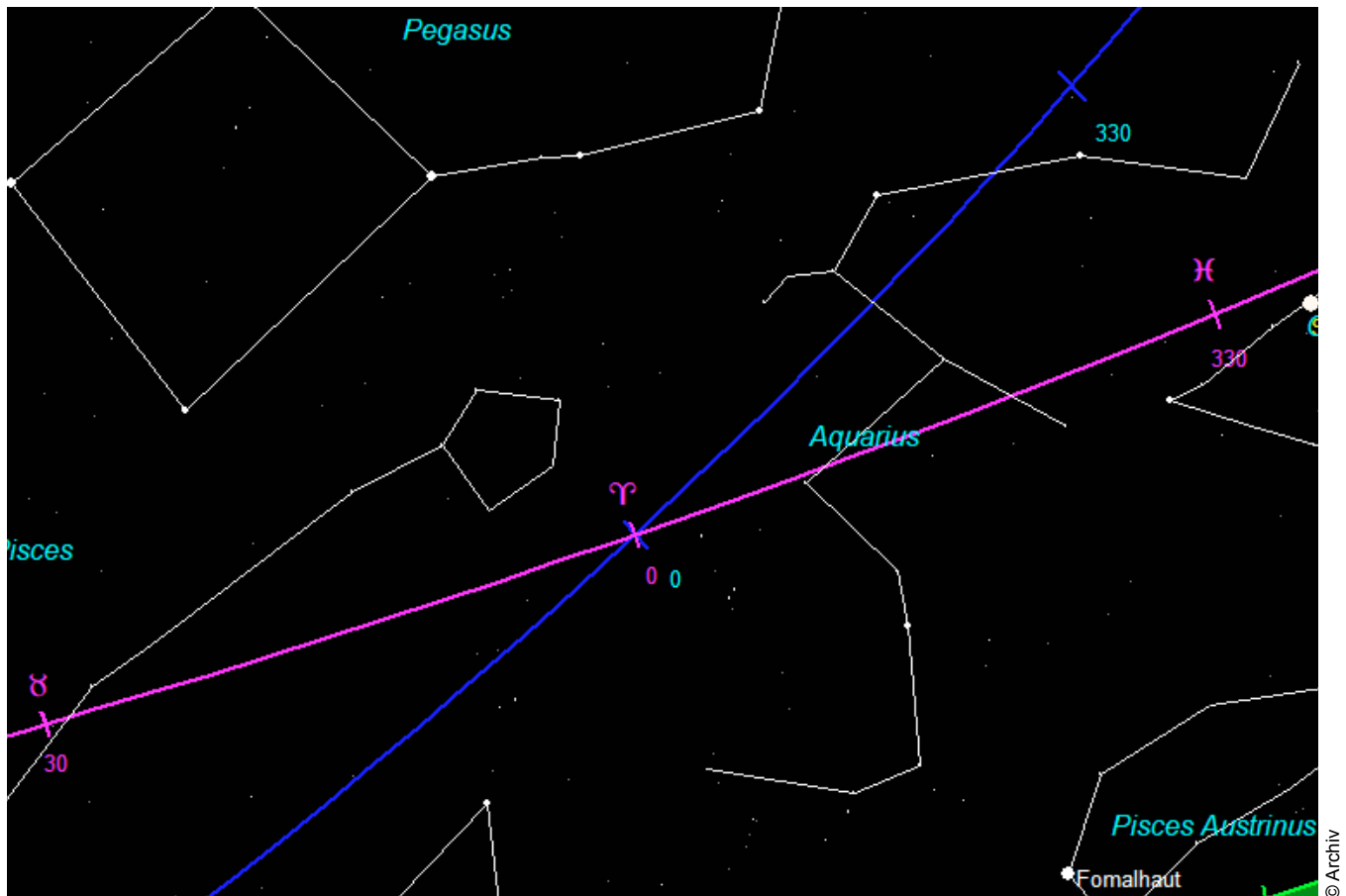
Der babylonische Kosmos

Es gibt eine senkrechte Linie, die Polarachse von Himmel und Erde. Die siebenstufige Pyramide repräsentiert die Erde, die Wohnstätte der lebenden Menschen, der untere Bereich die Stätte der Toten. Die getrennten Wasser symbolisieren die Meere. Der Mensch, allein im Zentrum, hat Zugang zu allen Stufen. Das heißt, der Kosmos ist auf den Menschen und seine Beziehung zum Göttlichen zentriert. Die sie-



© Siegenthaler

Ruth Siegenthaler ist diplomierte Astrologin, Schule für Erwachsene SFER. Sie beschäftigt sich seit über 33 Jahren mit psychologischer Astrologie. Ihr grosses Interesse gilt neben den persönlichen Beratungen und Kursen der Mundanastronomie.



Mit dem Eintritt des Frühlingspunktes in das Sternbild Fische beginnt in etwa unsere Zeitrechnung und somit das Fische-Zeitalter.

ben inneren Sphären sind die Sphären der Planeten. Schöpfer und Organisator war Marduk (Jupiter). Die äußeren Bereiche gehören zum Himmel der Fixsterne.

Der babylonische Schöpfungsmythos aus dem Jahr 4000-3000 v. Chr. ist Enuma Elish, was soviel wie „als oben“ bedeutet. Als einer der wichtigsten Schöpfungsmythen erklärt er den Ursprung und die Ordnung des Universums als ein Ganzes. Er behandelt auch die Aufgaben der Götter und Menschen sowie ihre Beziehung zueinander. Allerdings gibt es in diesem Mythos auch Dramen. Die Frage nach dem Zweck des Menschen wird in diesem Mythos mit folgendem Vers beantwortet: „Blut will ich binden und Knochen herrichten, ein Wesen will ich bilden, sein Name sei Mensch. Wahrlich, ein Wesen will ich schaffen, dass es den Göttern diene, und sie es bequem haben.“

Sehr ausgeprägt war in Babylonien die Gabe des Beobachtens. Priester beobachteten über Jahrzehnte, ja Jahrhunderte, hinweg, jede kleinste Bewegung am Himmel und schrieben diese in Keilschrift auf Ton-

tafeln nieder. Dank dieser geduldigen Fleißarbeit war es den Himmelsbeobachtern im 7. Jahrhundert v. Chr. möglich, die Auf- und Untergänge der Gestirne systematisch zu erfassen. Der Himmel gab ihnen Zeichen, die sie verstanden, und ihrem König davon berichteten. Die Rolle des Berichterstatters war allerdings heikel, da er bei ungünstigen Zeichen Gefahr lief, dafür umgebracht zu werden. Doch mit Hilfe von Ritualen konnten negative Omen günstig beeinflusst werden.

Aus der Gabe des Beobachtens entstand die visuelle Astrologie, die es ermöglicht, die Geschehnisse am Himmel wie ein Schauspiel zu beschreiben. Die Babylonier schauten, welches Himmelsgebiet ein Planet durchquert, ob er sich nördlich oder südlich der Ekliptik befindet, ob er sichtbar ist oder nicht, mit welchen anderen Planeten er Kontakt aufnimmt, und von welchen er sich entfernt. Sie beobachteten, ob und wann die Venus besonders hell am Himmel leuchtete (dann, wenn sie den größten Abstand zur Sonne hat), doch von zentraler Bedeutung war die Beobachtung des Mondes durch die Sternbilder entlang der Ekliptik.

Mars hat verschiedene Gesichter

Je heller dieser Planet am Himmel leuchtete (wenn er rückläufig war), desto alarmierender war die Situation für die mesopotamischen Astrologen. Es gibt Zeiten, in denen Nergal/Mars sehr problematisch zum Ausdruck kommt, doch in anderen Zeiten kann er auch lieb oder diszipliniert sein, letzteres dann, wenn Mars nahe bei Saturn steht. Gefährlich kann es dann sein, wenn Mars den ganzen Himmel für sich allein zur Verfügung hat, oder wenn er sich durch ein gefährliches Himmelsgebiet (Sternbild) bewegt.

Der ägyptische Kosmos

Die Ägypter stellten sich ihr Universum als breites, fast rechteckiges Gebäude vor, über das sich der Himmel wie eine eiserne Decke erstreckt. An den Wänden hängen Lampen. Die Stützen stellen sowohl die Eckpunkte ihres Universums wie auch die 4 Himmelsrichtungen dar. Von Süden nach Norden fließt der Nil. Von Osten nach Westen fährt die Sonne über den Himmel. Die Erde, mit ihren Kontinenten und Gewässern, bildet den Boden des Gehäuses.

Bei den Ägyptern war der Himmel weiblich. Der Himmel (das Firmament) wird von der Göttin Nut verkörpert. Ihr mit Sternen übersäter Körper biegt sich über die Erde. Sie stützt sich auf ihre Arme und Beine, die die vier Säulen des Himmels symbolisieren.

Die Erde ist eine männliche Gottheit, die unter Nut ausgestreckt auf dem Boden liegt.

Die himmlische Kuh: Nach dieser kosmologischen Vorstellung ist der Himmel, und nicht die Erde, die Mutter und Amme, die dem Pharaon und den Ägyptern das Leben schenkte. Bedeutet das, dass uns der Himmel geistig nährt? Der Himmel wird auch durch eine säugende Kuh mit einem von Sternen übersäten Körper dargestellt. Zum besseren Verständnis machte Ruth Siegenthaler dann einen Abstecher zum Frühlingspunkt, erklärte die Ekliptik, den Himmelsäquator und den Schnittpunkt zwischen den beiden Bahnen.

Wie wir wissen, bewegt sich der Frühlingspunkt rückwärts durch den Tierkreis und braucht für einen ganzen Zyklus ca. 26.000 Jahre. Aus diesem Grund sind die Sternbilder und der Tierkreis mehr und mehr auseinandergedriftet. Als die Babylonier 500 v. Chr. den Tierkreis konzipierten, war er mit den Sternbildern noch mehr oder weniger identisch. Sie taten das, um den Lauf der Planeten leichter nachverfolgen zu können. Zur Illustration zeigte Ruth Siegenthaler ein Bild der Himmelskarte vom 1. Januar 0001, auf der zu sehen ist, dass der Frühlingspunkt sich im Sternbild Fische befindet (der Eintritt unterliegt allerdings einer Schwankungsbreite von 200 Jahren). Mit diesem Moment beginnt unsere Zeitrechnung und somit das Fische-Zeitalter. Doch da die Sternbilder unterschiedlich groß sind, dauern auch die Zeitalter nicht gleich lang. Sternbilder stellen eine archaische Energieform dar.

Am 20. März 2021 trat die Sonne in das Tierkreiszeichen Widder, zu diesem Zeitpunkt befand (und befindet) sich der Frühlingspunkt südlich des Leibes des westlichen Fisches, und er wird auch noch von Cetus, dem Wal, beeinflusst. Erst um das Jahr 2700 wird der Frühlingspunkt in den Wassermann wechseln, sodass erst dann das Wassermann-Zeitalter richtig beginnen wird. Möglicherweise befinden wir uns aber schon im Sog des neuen Zeitalters.



Unter der Himmelsgöttin Nut liegt ihr Gatte Geb.

Als der Frühlingspunkt etwa 4460 Jahre v.Chr. das Sternbild Taurus (Stier) betrat, entstanden in Babylonien und Ägypten neue Kulturen. Das Stier-Zeitalter dauerte rund 2620 Jahre, also bis etwa 1840 v.Chr. In jener Zeit war das Seelische noch mit den geistigen Welten verbunden, d.h. die Menschen waren noch fähig, im Traum oder auch bewusst in Kontakt mit den Planeten und Sternenwelten zu treten. Dennoch war der Mensch nicht wirklich frei, sondern gebunden an einen Kosmos, an die Götter.

Die Sternbilder Taurus (Stier), Löwe, Skorpion und Wassermann waren damals von großer Bedeutung, weil sich die Frühlings- und Herbst-Äquinoxen sowie die Solstitien in diesen Zeichen ereigneten.

Vier Königssterne fungierten als Wächter der vier Himmelsrichtungen:

Aldebaran – im Auge des Stiers: Wächter des Ostens

Regulus – im Herzen des Löwen: Wächter des Nordens

Antares – im Herzen des Skorpions: Wächter des Westens

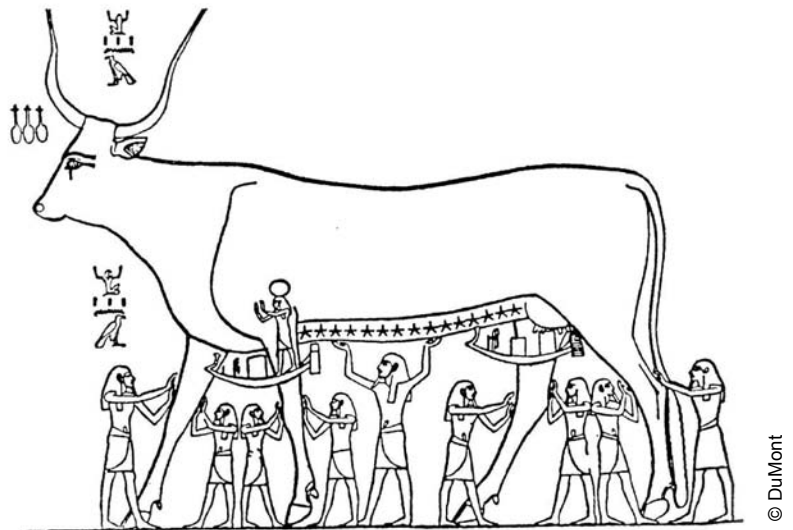
Formalhaut – im Maul des südlichen Fisches, südlich des Sternbilds Wassermann: Wächter des Südens

Da diese Sterne weit über die damalige Epoche hinaus die Zeit prägten, ist es interessant, was sie uns heute noch zu sagen haben.

Als sich der Frühlingspunkt durch das Sternbild Stier bewegte, begannen die Menschen, sesshaft zu werden. Es entstanden die ersten Gartenbaukulturen (die hängenden Gärten von Babylon) und im Laufe der Zeit gewaltige Bauwerke wie die Pyramiden. Der Stier ist ein Symbol der Fruchtbarkeit. Die Menschen verehrten weibliche Göttinnen wie Hathor, Innana und Ishtar. Es entstanden zahlreiche Stierkulte und Rituale, die später im nachfolgenden Widder-Zeitalter verschwinden mussten.

Die Entstehung der Schriften

In die Stier-Periode fiel die Entstehung der Schriften, was einen markanten Punkt im Evolutionspro-



Die Himmelskuh Nut-Hathor, die vier Hauptpunkte entsprechen den Beinen, während das Euther die Sonne symbolisiert, welche auf dem heiligen Schiff den Tag und die Nacht durchkreuzt.

zess der Menschheit darstellt. In Ägypten entstanden die Hieroglyphen, in Babylonien die Keilschrift. Diese unterschiedliche Art und Weise sich auszudrücken, lässt erahnen, welch unterschiedliches Erbe uns diese beiden Kulturen hinterlassen. Die Ägypter übermittelten ihr kulturelles Erbe in Form von Bildern, Hieroglyphen, Malereien und Skulpturen, wobei die Auseinandersetzung mit der tieferen Bedeutung der Hieroglyphen ein Einweihungsweg ist. Was die Ahnen innerlich „sahen“, teilten sie in Symbolbildern mit.

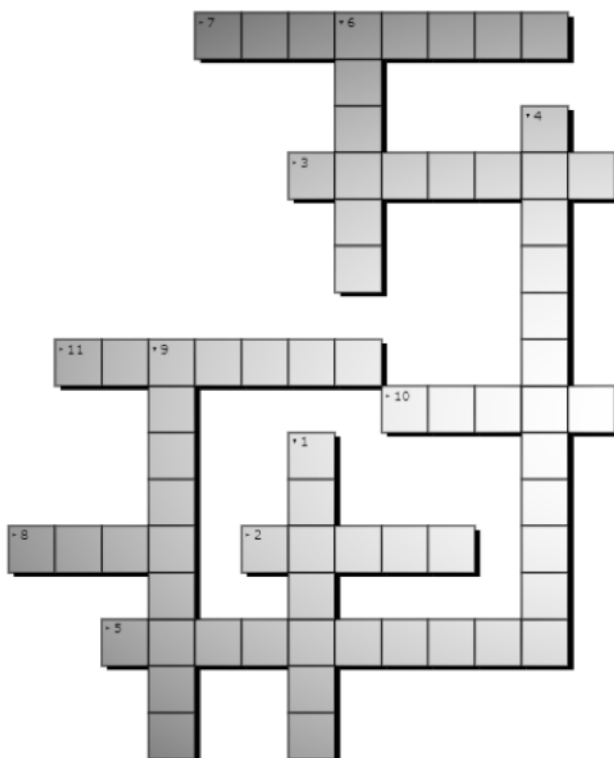
Das Sternbild Stier bei den Babyloniern

Die Babylonier schrieben ihre Beobachtungen am nächtlichen Himmel mit Keilschrift auf Tontafeln auf, so entstanden im Lauf der Zeit verschiedene beeindruckende Omensammlungen, wie das Enuma Anu Enlik mit etwa 7.000 Omina-Texten. Das Auftauchen und Verschwinden der Sternbilder am Himmel zeigte an, wann es Zeit zum Säen und zum Ernten war. War der Stier am Himmel ein letztes Mal zu sehen, bevor dieser im Licht der Sonne verschwand, war es Zeit, den Pflugstier aufs Feld zu führen, den Acker zu pflügen und die Saat auszustreuen. So entstanden die Agrikulturkalender, die teils heute noch verwendet werden. Dazu zeigte Ruth Siegenthaler eine Tafel, die in Uruk gefunden wurde, mit dem Stier als Kalb und 7 Sternen, den Plejaden, die sich im Nacken des Stier

W	R	L	S	G	E	N	I	E	B	E	N	A	V	B	F	N
J	N	C	T	Z	U	J	L	D	A	C	X	E	H	O	P	T
G	R	E	W	R	G	T	A	U	F	B	R	U	C	H	I	G
T	S	A	U	W	M	C	X	I	P	Ü	D	S	K	L	Ö	H
F	O	W	G	B	H	J	S	W	M	A	T	E	R	I	E	A
Ä	T	R	S	A	E	G	V	Y	Q	U	I	O	P	M	R	S
P	F	I	X	R	Q	G	C	M	P	Ä	N	S	W	V	H	B
W	Q	E	X	M	Ö	P	I	A	B	M	E	W	Z	I	O	M
S	U	Ü	E	R	S	K	Ä	N	W	P	U	T	I	E	Ü	S
X	D	Y	N	A	M	I	K	E	N	U	G	H	B	L	Y	W
V	E	S	D	E	K	O	P	L	W	Ä	I	J	U	S	E	I
M	Ü	Z	R	W	I	S	S	E	N	W	E	Ö	S	E	W	L
J	A	E	M	Ü	O	U	B	M	Y	H	R	B	G	I	A	R
G	A	U	P	Ü	W	Q	A	X	T	M	I	X	V	T	J	A
T	E	N	T	S	C	H	E	I	D	U	N	G	A	I	T	V
F	Ä	B	E	A	V	Ü	R	M	B	S	A	W	M	G	E	Y
B	L	S	X	Q	Ö	I	H	U	O	L	D	S	T	Z	B	I

1. Aufbruch
2. Neubeginn
3. Materie
4. Neugier
5. Vielseitig
6. Fix
7. Wissen
8. Dynamik
9. Entscheidung
10. Genießen

(Auflösung Seite 22)



1. Welches ist der größte Spannungsaspekt?
2. Ein kardinale Tierkreiszeichen?
3. Alter Herrscher des Fisches?
4. Ursprung der Astrologie?
5. Welcher Fixstern ist in der Nähe des Himmelpols?
6. Jahresregent 2020?
7. Was ist Regulus?
8. Welchem Element ist das Tierkreiszeichen Steinbock zuzuordnen?
9. Ist Chiron ein Planet?
10. Welcher Planet wird dem Skorpion zugeordnet?
11. Saturn und welcher Planet stehen in Konjunktion, wenn die Königskonstellation stattfindet?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

(Auflösung Seite 22)

befinden. Der große babylonische Stier des Himmels, als Teil der Stadtmauer heute im Berliner Pergamon-Museum zu sehen, ist eines der ältesten Fruchtbarkeits- und Machtsymbole.

Bei den Ägyptern war das Sternbild Taurus Symbol für den Schöpfergott Ptah, von dem alles Leben ausgeht, und die Wiedergeburt des Osiris. Der Apis-Stier war auch in Ägypten ein Symbol für Fruchtbarkeit, ihm wurde ein roter Stier geopfert, der dem Seth geweiht war, um durch das Stieropfer eine Vergebung der Sünden zu bewirken. Da Apis als Inkarnation von Ptah angesehen wurde, herrschte bei seinem Tod Staatstrauer. Ptah schuf den Menschen mit einer Töpferscheibe und war deshalb auch der Schutzgott der Handwerker. Heilige Stiere mussten eine besondere Zeichnung auf der Stirn haben.

Wenn sich die Frühlingssonne zwischen den Hörnern des Stiers befand, wurden der Apis-Stier und die Göttinnen Isis und Hathor verehrt, die häufig Kronen aus Stierhörnern trugen. Die Hörner stehen für Kräfte, die es zu integrieren gilt. Sie symbolisieren auch ein Eindringen, ein Durchstoßen in eine höhere Wahrnehmung, während die Sonnenscheibe auf ein fließendes, strahlendes Bewusstsein hinweist. Die Schlange mahnt uns, jenseits der üblichen Gehirnwellen zu vibrieren, was eine Bewusstseinsweiterung erfordert. Hathor war eine Göttin der Kunst, der Liebe, des Friedens, aber auch eine Totengöttin.

Das Sternbild Taurus und das Tierkreiszeichen Zwillinge

In unseren Tagen beeinflusst der Große Bulle das Tierkreiszeichen Zwillinge von 0 bis 25 Grad. Dieses kommt daher nicht ganz so leichtfüßig daher, denn dahinter ist eine enorme geistige Schaffenskraft, die uns befähigt, unsere Welt neu zu erschaffen und zu gestalten.

Was im Frühling begann, befand sich im Sommer auf dem Höhepunkt. In dieser Jahreszeit gingen der Löwe und die Schlange (Hydra) gemeinsam vor der Sonne auf. Beide sind bis heute Insignien der Würde und der Macht.

Löwe und Schlange bei den Babyloniern und Ägyptern

Der babylonische Drache wird als Drachenschlange dargestellt, auf der der Löwe steht. Die Babylonier wussten, dass Löwe und Schlange nicht nur mit Fülle, Reichtum und Macht des Königs zu tun hatten, sondern auch mit leidvollen Dürreperioden und Kriegen.

Apophis, die Monsterschlange, symbolisierte bei den Ägyptern das Chaos und schürte den Aufstand. Apophis musste vom Sonnengott Re und seinen Gefolgsleuten jede Nacht von dessen Barke abgewehrt werden, damit der Sonnenaufgang und damit der Lauf der Geschehnisse der Welt gesichert waren. Das bedeutet, dass Löwenkräfte immer auch tiefschürfende Transformationen nach sich ziehen.

Das überwältigende Licht der Sonne im Sommer symbolisierte die Mähne des Löwen. Omen dieser Zeit verhiessen dem König Dominanz und Siege. Der Löwe war auch die heilige Bestie der Himmelsgöttin Ishtar/Innana, und diese Verbindung war so stark, dass man von der „Löwin des Himmels“ sprach. Ishtar war die Göttin des Kampfes und des Sieges, symbolisierte aber zugleich auch Liebe und Sexualität. Sehr schön kommen die weiblichen Facetten des Löwen im berühmten Ishtar-Tor der Stadt Babylon zum Ausdruck, das in den Jahren 605-562 v.Chr. errichtet wurde und heute in einer Rekonstruktion im Pergamon-Museum in Berlin zu sehen ist.

Im Sommer verließen die Löwen die Wüste und begaben sich an den Nil, um ihren Durst zu löschen. Der große Sphinx von Gizeh – ein liegender Löwe mit einem Menschenkopf – stellt möglicherweise einen Pharao dar und war ein Symbol für Macht und Würde.

Der Lauf der Sonne und die Wiedergeburt nach dem Tod

Re fährt jeden Tag mit der Sonnenbarke über den Himmel und erfüllt den Kosmos mit Leben. So wie der Skarabäus eine Mistkugel über die Erde rollt, rollt der Sonnengott in der Gestalt des Käfers Kephri die Sonnenscheibe über den Himmel. Der Lauf der Sonne

stand in direktem Bezug zu den Jenseitsvorstellungen der Ägypter, die sich eine Wiedergeburt wie die aufgehende Sonne vorstellten. Deshalb wünschten sie sich, an der Fahrt von Re teilzunehmen und wie er jeden Tag neu geboren zu werden. Das bedeutet auch für uns, dass wir jeden Tag neu geboren werden.

Die Rolle von Sirius und Orion in der Löwe-Periode

In der Löwe-Periode ging nach einer langen Zeit der Unsichtbarkeit Sirius, der hellste Stern am nächtlichen Himmel im Sternbild Canis Major, erneut am Morgenhimmel auf. Im Alten Ägypten endete das Jahr mit Orion (Osiris), der zurückblickt, während Sirius mit seinem Aufgang ein neues Jahr einleitete.

21 bis 30 Grad des Tierkreiszeichens Löwe sind identisch mit dem Sternbild Löwe. In diesem Himmelsgebiet kommen die Löwe-Kräfte am reinsten und kraftvollsten zum Ausdruck. Auch 0 bis 25 Grad im Tierkreiszeichen Jungfrau werden vom Sternbild Löwe beeinflusst. Hinter dem Image der bescheidenen Jungfrau steckt also eine königliche, kraft- und machtvollste Haltung. Beide Segmente stehen gleichzeitig im Sog der Hydra, der Wasserschlange. Dadurch ist die Fähigkeit gegeben, das zu transformieren, was keinen Bestand mehr hat. Problematisch ist es, wenn Hilfeleistungen dazu missbraucht werden, Macht über andere auszuüben, was häufig damit gekoppelt ist, verbissen am Bestehenden festzuhalten.

Skorpion und Waage – der Herbst beginnt

Die Ekliptik verläuft zwischen den Sternbildern Skorpion und Wasserträger. Wir können das Sternbild Skorpion nicht deuten, ohne das Sternbild Waage mit einzubeziehen, weil dieses vor langer Zeit aus den Klauen des Skorpions geformt wurde. Heute wird das Tierkreiszeichen Skorpion von 15-30° vom Sternbild Waage und das Zeichen Schütze von 0-30° vom Sternbild Skorpion beeinflusst.

Bei den Babyloniern wurden die Klauen des Skorpions als Waagschalen benutzt, die schon damals ein Emblem der Händler waren. So ist es nicht verwunderlich, dass das Sternbild Waage mit Handel und Handelsmärkten in Verbindung gebracht wurde. Das Sternbild Waage symbolisierte auch gerichtliche Gerechtigkeit und die Fähigkeit, Fakten gegeneinander abzuwägen. In diesem Bereich des Himmels wird aber auch gerichtet und abgewogen, wie die Reise in die Unterwelt verlaufen wird, die im Sternbild Skorpion beginnt. Nach der Herbst-Tagundnachtgleiche, die im Stier-Zeitalter im Sternbild Skorpion stattfand, werden die Tage kürzer, die Dunkelheit beginnt, über das Licht zu regieren.

Im Bewusstsein der Babylonier stiegen in dieser Zeit die Sonne und die sterbenden Götter in die Unterwelt hinunter. Dabei mussten sie das Tor in die Unterwelt

DAV Kongress 2021 ONLINE: 24. bis 26. September 2021



„Im Anfang war das Wort“ Intelligenz, Wissen und Bildung im Licht der Astrologie

Angesichts der aktuellen Debatten um Corona ist es klar, dass noch nicht absehbar ist, ob im September ein Präsenz-Kongress ohne irgendwelche Einschränkungen möglich sein wird. Die Planungsunsicherheit jedoch blockiert alle. Deshalb hat sich der DAV-Vorstand und die Kongresskommission einstimmig entschieden: Es wird einen reinen Online-Kongress geben! Seien auch Sie online dabei!

passieren, welches von 2 Skorpion-Männern bewacht wurde. Dieses Tor war gleichzeitig ein heiliger Verbindungspunkt zwischen der bewussten Welt, der Welt des Tages, und der unbewussten Welt, der Welt der Nacht.

Den Babyloniern war der gut bewaffnete und mit einem Panzer ausgestattete Skorpion heilig. Sie sahen in ihm eine Kampf-göttin, die über das Schicksal des Königs im Krieg bestimmte. Viele Omen-Texte der Babylonier beschreiben auch das ideale Aufgehen von Sternen und Konstellationen. Ging der Skorpion früher als erwartet auf, bedeutete das „der König des Landes geht stolz und wird seine Feinde unterwerfen“. Ging der Stern jedoch später auf: „Die Könige aller Länder werden Anfeindungen oder Kampfhandlungen gegen den König anzetteln“.

Wie bei den Babyloniern war das Sternbild Waage auch bei den Ägyptern von großer Bedeutung. Auch am Nil maß man den Ernteertrag im Herbst mit Waagbalken und Waagschalen. Der Waagebalken symbolisiert eine Schwelle, die nicht ohne weiteres überschritten werden kann, weil er die Symbolik des ägyptischen Totengerichts beinhaltet. 2000 v.Ch. fand die Herbst-Äquinok im Sternbild Waage statt. Dem Totengericht steht Osiris vor (Sternbild Orion), Toth mit dem Ibiskopf wägt die Dinge, die von Dauer sind, das sind Weisheit und Wahrheit, er wägt aber auch die Herzen der Verstorbenen gegen die Straußenfeder der Ma'at. War das Herz leichter als die Feder, durfte der Verstorbene ins Jenseits eingehen, war es jedoch schwerer, wurde es von den Mischwesen des Osiris gefressen, was den endgültigen

tigen Tod bedeutete. Ma'at ist die Göttin, die für die kosmische und weltliche Ordnung verantwortlich war und mit einer Feder auf dem Kopf abgebildet wird. Im reifen Erleben symbolisiert Ma'at auch unsere innere Wahrheit.

Heute stehen 15-30° des Tierkreiszeichens Skorpion im Sog des Sternbilds Waage, daher sind beim Skorpion

Gerechtigkeitssinn und Urteilsvermögen erhöht. Der Waagebalken, oder das Tor zur Unterwelt, befindet sich in unserer Zeit auf 18-22° im Tierkreiszeichen Skorpion. Wenn sich Planeten in diesem Himmelsgebiet aufhalten, findet in uns selbst und in der Welt ein Wechsel statt, der unsere höchste Aufmerksamkeit erfordert. Wir tun gut daran, freiwillig abzuwägen, welchen materiellen Ballast oder welche Emotionen, die uns nur Leid bescheren, wir über Bord werfen sollten, weil sie

den Kontakt zu unserem Herzen blockieren.

Bei den Ägyptern war der Skorpion eines der großen Symbole für Leben und Tod. Nach dem Totengericht begann die Reise der Sonne durch die Unterwelt. Sie dauerte wie die Tagesreise 12 Stunden, und jede Stunde wird im Ägyptischen Totenbuch genau beschrieben. Der größte Widersacher war der Schlangengott Apophis, der die Fahrt des Sonnengottes behinderte und den Sonnenaufgang verhindern wollte. In Ägypten wurde im Sternbild Skorpion auch eine Schlange gesehen. Es wird beschrieben, dass die Barke des Sonnengottes Re von verschiedenen Gottheiten an einem Seil durch den Schlangenkörper gezogen wurde. Zur 12. Stunde wird die Sonne in Gestalt des Skarabäus



Ägyptische Himmelskarte

© DuMont

wiedergeboren, der ein Symbol für die aufgehende Sonne und das neue Leben ist. Wenn wir an die unterschiedlichen Laufzeiten der Planeten denken, so kann die Reise durch die Unterwelt in einzelnen Lebensbereichen auch Wochen, Monate, oder gar Jahre dauern.

Schlangen, Vipern oder andere dunkle Gestalten, die dem Menschen auf seiner Reise durch die Unterwelt Angst einflößen, symbolisieren Schwingungen oder Gedankenformen, die es abzuwehren, zu transformieren und zu besiegen gilt. Je achtsamer wir durch das Leben gehen, desto bewusster „gleiten“ wir durch die Unterwelt, in der wichtige und notwendige Erneuerungsprozesse stattfinden können. Beim bewussten Menschen fließen diese Schlangenenergien durch seine Wirbelsäule. Die Bewegungen der Schlangen symbolisieren auch die Wellen und Rhythmen, die regelmäßig steigen und fallen, wie Schlaf und Wachen, Geburt und Tod. Im Sternbild Skorpion symbolisiert wohl am ehesten der Königsstern Antares im Herzen des Skorpions die Kräfte der Transformation, die zu großem Erfolg, aber auch zu Zerstörung führen können.

Die Unterwelt beginnt in der Mitte des Tierkreiszeichens Skorpion, es folgt das Tierkreiszeichen Schütze, und sie endet am Ende des Tierkreiszeichens Steinbock. Am Himmel befindet sich der Eingang in die Unterwelt im Sternbild Waage und der Ausgang im Sternbild Schütze. Saturn ist im November 2013 und Jupiter im Dezember 2017 in die Unterwelt eingetreten. Beide haben diese gemeinsam im Dezember 2020 verlassen. Pluto trat 1989 in die Unterwelt ein und wird sich bis Ende 2023 am Ausgang der Unterwelt befinden, wo er, der Gott der Unterwelt, weiterhin alles Unstimmige an die Oberfläche befördern wird. Die Reise von Pluto, Saturn und Jupiter durch die Unterwelt bescherte der

Menschheit in unterschiedlicher Ausprägung Jahre, in denen sich intensive Zusammenbrüche und enorme Transformationsprozesse ereignet haben. Das letzte Mal bewegten sich Saturn und Pluto zur Zeit Luthers durch das Tierkreiszeichen Steinbock.

Saturn und Jupiter im Tierkreiszeichen Wassermann stehen derzeit unter dem Einfluss des Sternbildes Steinbock. Am 21. Dezember 2020 begann mit dem gemeinsamen Eintritt von Jupiter und Saturn in das Tierkreiszeichen Wassermann eine neue Ära. Geistige Höhenflüge und die Luft der Freiheit können uns beflügeln, was uns befähigt, große Zusammenhänge zu erkennen. Es geht aber auch darum, die Gesetze des sozialen Miteinanders zu respektieren, und – ähnlich wie Moses - neue zu entwerfen, die auf der ganzen Welt gültig sind (Sternbild Steinbock). Allerdings besteht auch die Gefahr, dass Diktaturen oder digitale Kontrollen das Zepter übernehmen.

In früheren Zeiten kündigte das Auftauchen des Sternbilds Wassermann im Winter die Regenzeit und das Anschwellen der Flüsse an. Bei den Babyloniern wird der Wassermann mit zwei Vasen in den Händen abgebildet, aus denen das fruchtbare Himmelswasser floss. Die Vasen am Boden symbolisieren das Grundwasser. Im 2. Jahrtausend v.Ch. wurde das Sternbild Wassermann mit Enki, dem Gott des Wassers und der Weisheit, und einem der sieben babylonischen Weisen, in Zusammenhang gebracht. Auch das Tierkreiszeichen Wassermann hat viel mit Weisheit zu tun.

Die Ägypter sahen in diesem Sternbild den Gott Hapi, der aus seiner Urne das Wasser über die Felder goss. Sein Krug, aus dem unaufhörlich Wasser fließt, galt als Glücksquelle schlechthin. Hapi steht mit ei-

Österreichischer Astrologenverband: Fragen? Fragen? Fragen?



- Welche Vorteile bringt mir eine Mitgliedschaft?
- Wie kann ich Mitglied werden?
- Wie kann ich eine Veranstaltung buchen?
- Wie erstelle ich ein Kundenkonto?
- Wo finde ich das Login?

Diese Antworten finden Sie auf unserer Website www.astrologenverband.at

nem Fuß auf dem südlichen Fisch, in dessen Maul sich das Wasser ergießt. Dort befindet sich der Königsstern Formalhaut, der dann zum Erfolg führt, wenn wir unseren Idealen treu bleiben.

Das „Himmelswasser“, das der Wassermann aus seiner Urne gießt, ist lebensspendend und geistig befruchtend – verständlich, da der Nil in der Zeit, da dieses Sternbild vor der Sonne aufging, über die Ufer trat. Im höchsten Potenzial ist in diesem Gebiet der Himmel weit geöffnet für geistige Impulse, die uns helfen, „den Himmel auf die Erde zu holen“. Intensiviert wird der Fluss des geistigen und seelischen Wassers durch Neptun, der von 2012 bis 2021 dieses Himmelsgebiet durchquert.

Heute erstreckt sich das Sternbild Wassermann im Tierkreis von 12° Wassermann bis 23° Fische. 12-30° des Tierkreiszeichens Wassermann stehen unter dem Einfluss der Sternbilder Wassermann und Steinbock. Das bedeutet, dass ein befruchtender Geist dazu beiträgt, Gesetze und Regeln zu erlassen, um das soziale Zusammenleben zu regeln. 0-22° des Tierkreiszeichens Fische stehen im Sog des himmlischen Lebenswassers des Sternbildes Wassermann, wodurch die Wahrnehmung für Geistiges und Seelisches geöffnet wird.

Nach dem Stier-Zeitalter kam die Widder-Epoche. Die alten Götter verschwanden, und Jahwe übernahm das Zepter. Vor rund 2000 Jahren begann das Fische-Zeitalter, das viel mit dem Christentum zu tun hat. Nach Rudolf Steiner fand mit dem Mysterium von Golgatha, der Kreuzigung von Jesus Christus am 3. April 33, eine Übermittlung von kosmischen Kräften statt, die der Mensch in Freiheit aufnehmen kann. Das bedeutete, dass der Mensch lernen musste, unabhängig von den Göttern zu leben.

Nach Golgatha verlor die Astrologie vorübergehend ihre Berechtigung und wurde vielerorts verboten. Trotzdem entwickelte sie sich weiter, wenn wir z.B. an Kepler und andere denken. Was allerdings verloren ging, war der Blick in den ganzen Himmel und die Deutung der Planeten unter Einbeziehung der Fixsterne. Wir leben in außergewöhnlichen Zeiten, in denen eine Öffnung in andere Bewusstseinswelten stattfindet. In diesem Sinne ist die Zeit gekommen, uns an dieses uralte Wissen zu erinnern. Das wird uns helfen, in Freiheit und auf einer reiferen Ebene als damals die Omen des Himmels zu verstehen und zu deuten.

Die Vortragende schloss ihre beeindruckende Präsentation mit den Worten des Kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry: „Die Leute haben ihre Sterne, für jeden sind sie anders. Für manch Reisenden sind die Sterne Führer, für andere sind sie nichts anderes als kleine Lichter. Und für wieder andere, die Gelehrten, sind sie Probleme. Für meinen Geschäftsmann waren sie Gold. Aber alle diese Sterne schweigen. Du aber, du wirst Sterne haben wie niemand anderer.“

Bericht: Sigrid Farber

Buchtipps

Die Geheimnisse des Himmels

Geschichte und Mythos der Sternbilder
Guiseppe Maria Sesti
DuMont Buchverlag,
Köln 1991



Impressum

Herausgeber und Verleger: Österreichischer Astrologenverband - oeav • **Sekretariat:** Plabutscherstraße 63, 8051 Graz, Tel.: +43 (0)676 930 4135,

office@astrologenverband.at, www.astrologenverband.at • **Vorsitzende:** Susanne Cernic

Chefredaktion: Dr. Harald Thurnher • **Lektorat:** Sigrid Farber

Autoren dieser Ausgabe: Sigrid Farber

Druck: Riegelnik GesmbH, Offset-Digitaldruck, Neustiftgasse 12, 1070 Wien

Aboservice: oeav-news@astrologenverband.at

Bankverbindung: Raiffeisenbank Graz-Straßgang, Konto lautend auf: Österreichischer Astrologenverband e. V., IBAN: AT 98 3843 9000 0481 3796, BIC (Swift): RZSTAT2G439



Post

Datum: 21. Februar 2021 um 11:10:25 MEZ
Betreff: Märchen

https://youtu.be/py7h_BssM4I

Liebe Frau Cerncic,
ich habe die Pandemie genutzt das Märchen nach Gebrüder Grimm „Das blaue Licht“ auf Video aufzunehmen und auf meinen YouTube Kanal zustellen. Nun sind Sie mir und ihr wunderbarer Astrologen Verband eingefallen, den mein Mann und ich oft besucht haben. Einer unserer ersten Vorträge war „Märchen“. Ich möchte Ihnen meinen Link „Das blaue Licht“ anbieten, vielleicht hat der Verband Freude in diesen tief verschleierte Zeiten mit Hoffnung, in die Welt des Märchens einzutauchen.
Mit lieben Grüßen, Hannah Hohloch

.....

Datum: 12. März 2021 um 09:55:33 MEZ
An: s.cerncic@astrologenverband.at
Betreff: „Eine Versöhnung mit Lilith“

<https://youtu.be/IZgjqnPtQpI>

Sehr geehrte Frau Cerncic,
ich habe mit der Malerin Ella Basanel zusammen das Projekt „Malerei und Poesie“ gestartet, indem ich einen Text von Marianne Wallach-Faller „Eine Versöhnung mit Lilith“ lese und auf Video aufgenommen habe. Ich möchte Ihrem Verband diesen Link zukommen lassen, vielleicht hätten Sie Interesse die Erzählung mit den 4 Gemälden, als Medium für Ihre Zwecke zu verwenden. (z.B in einem Webinar etc.) Ich bin berührt von Lilith und der Tragik, der Entzweiung und Verkleinerung, sowie es die Autorin Wallach-Faller beschreibt. Falls Sie Interesse haben an meinem zweiten Märchen „Die zertanzten Schuhe“ sende ich Ihnen diesen Link auch.

<https://youtu.be/5W8o12tCRSY>

.....

Von: Hannah Hohloch <j.c.hohloch@chello.at>
Datum: 31. Mai 2021 um 10:34:49 MESZ
An: Susanne Cerncic <astrologisch@aon.at>
Betreff: Hannah Hohloch erzählt das Märchen „Hänsel und Gretel“

Liebe Frau Cerncic,
mein letztes Märchen möchte ich Ihnen auch noch zukommen lassen! ;o)

<https://youtu.be/SzObsC355J8>

Ganz liebe Grüße,
Hannah Hohloch

WIEN Veranstaltungsort: Österreichischer Naturheilverein, Esterhazygasse 30, 1060 Wien

GRAZ Veranstaltungsort: Astrologische Schule Graz, Plabutscherstraße 63 - Eingang West - 8051 Graz

WIEN: Mittwoch, 15. September 2021, Beginn: 19.00 Uhr

GRAZ: Donnerstag, 16. September 2021, Beginn: 19.00 Uhr

Neumond-Geburten – wie erfüllen sie ihren spirituellen Auftrag? – Sigrid Farber, Astromaster®

Der letzte Neumond vor der Geburt wird von vielen Astrolog*innen als kosmischer Schöpfungsimpuls bezeichnet, den die Horoskopeigner*innen je nach Radix individuell verwirklichen sollen. Doch wie geht es Menschen, die direkt zu Neumond geboren sind? Erfüllen sie den spirituellen Auftrag ihres Neumondes auf besondere Weise? Wird die zu erfüllende Aufgabe als eigene Lebensregel in Angriff genommen? Oder sind sie allzu subjektiv auf ihre jeweilige Aufgabe konzentriert? Diesen Fragestellungen geht die Vortragende nach und erläutert sie anhand von Beispielen, in denen der Neumond jeweils in unterschiedlichen Zeichen und Häusern steht.

Sigrid Farber, Astromaster®: Die frühere Schauspielerin und Mitarbeiterin einer internationalen Organisation interessiert sich fast ihr ganzes Leben für Astrologie und ist nach profunden astrologischen Ausbildungen bei Rainer Öhlschleger, Harald Thurnher und Maria Luise Mathis seit einigen Jahren als astrologische Beraterin, Astro-Bloggerin und seit 2020 als Dozentin am Astro College Mödling tätig. Sie ist Mitglied der WKO Wien und Fachmitglied des **oeav**. www.astro-farber.at

ONLINE Donnerstag, 21. Oktober 2021, Beginn: 19.00 Uhr

Die spirituelle Dimension der Astrologie – Dipl. Psych. Rafael Gil Brand

Hermetische und vedische Astrologie sind eingebettet in eine Vision vom Menschen als Ebenbild, Mittler und Schöpfer in einem beseelten Universum. Zur Lehre der astrologischen Determination gehört auch das Wissen um das schöpferische Bewusstsein, an dem jeder Mensch teilhat. Der Kristallisierung vergangenen Karmas steht unser Drang nach Freiheit und Licht gegenüber. In diesem Webinar möchte ich die Frage nach dem Verhältnis der Astrologie zum Karma und nach ihrem geisteswissenschaftlichen Hintergrund erläutern.

Dipl. Psych. Rafael Gil Brand ist gepr. Astrologe (DAV und VVA), Gestalttherapeut, astrologischer Berater und Ausbilder, Experte in hermetischer und vedischer Astrologie. Bücher: „Lehrbuch der klassischen Astrologie“ u. „Himmlische Matrix“. www.astrologie-zentrum.net

ONLINE Mittwoch, 17. November 2021, Beginn: 19.00 Uhr

Raus aus der Komfortzone... Rein ins echte Leben – Tom Knaup

Sie erfahren in einem kurzweiligen Vortrag, wie unterstützend die individuelle kosmische Stempelung sein kann, um dem Wunsch nach Verlassen der vermeintlichen Komfortzone gerecht zu werden. Vielleicht erleben Sie an diesem Abend einen Startimpuls für die Zündung Ihrer persönlichen, kosmischen DNA.

Tom Knaup ist gepr. Astrologe DAV, arbeitet multiperspektivisch und bringt Elemente aus verschiedenen astrolog. Schulrichtungen mit Coaching, sowie eigenen Methoden und Betrachtungsweisen zusammen.

WIEN: Donnerstag, 02. Dezember 2021, Beginn: 19.00 Uhr

GRAZ: Mittwoch, 01. Dezember 2021, Beginn: 19.00 Uhr

Aspektbilder und Aspektfiguren im Horoskop – Mag. Martina Groer

Jedes Horoskop hat Aspekte, und somit entsteht ein individuelles Aspektbild in jeder Radix. Manche Aspektbilder formen sogar bestimmte Aspektfiguren wie Drachen-, Yod- und andere Spezialfiguren. Aspektfiguren geben einen noch tieferen Einblick in das Horoskop, und genau das macht sie so spannend. Lassen Sie sich von diesem Vortrag von Martina Groer inspirieren und aufzeigen, wie man am besten an dieses Thema herangeht.

Mag. Martina Groer: Diplom-Astrologin; astrologischer Unterricht und Beratung seit 2009; seit 2015 eigene Schule: astrobalance – Zentrum für innovative Astrologie inkl. Beratungspraxis; Interesse an Astrologie seit 1985; Geisteswissenschaftlerin: Studium der Romanistik an der Uni Wien und tätig im Sprachenzentrum der Uni Wien. www.astrobalance.com